# Libanon Newsletter aktuell

Nr. 92 Februar 2022

Liebe Freunde!

Immer mehr Menschen im Libanon fallen in Armut, ca. 80% leben mittlerweile unter der Armutsgrenze. Bislang hatte für die meisten Familie die Bildung ihrer Kinder die erste Priorität. Nun geht es nur noch darum, Essen auf den Tisch zu bringen. Für alles andere ist kein Geld da. Auch Medikamente kann sich kaum einer leisten. Wasser kommt ca. einmal die Woche aus der Leitung, Strom ab und zu, immer wieder liegt das ganze Land tagelang im Dunkeln. Dass die Dunkelheit des Tunnels, in dem sich die Libanesen befinden, endet und es heller wird, daran glauben im Libanon wenige. Viele Menschen, auch in den Gemeinden, versuchen verzweifelt, das Land zu verlassen.

Unsere Freunde und Partner im Libanon sehen weiterhin klar ihren Auftrag: Den Menschen zu dienen mit der bedingungslosen und praktischen Liebe Christi. „Die Not und und die Bedarfe sind groß, doch es werden weniger Arbeiter", schreiben sie in ihrem Jahresbericht 2021. Und weiter: „In diesen Zeiten, vielleicht mehr als jemals zuvor, suchen die Menschen nach Hoffnung. So haben wir im letzten Jahr unsere Dienste noch ausgeweitet und an die Krisensituation angepasst. Wir danken allen treuen Partnern und Freunden, die uns bisher durch die Krise geholfen haben. In diesen schwierigen Zeiten im Libanon entdecken wir neu den „Dienst der Gemeinschaft". Es bedeutet uns viel, zusammen zu essen, zusammen zu verzichten und zusammen zu weinen.

In Prediger 7, 2-3 heißt es: „Geh lieber in ein Haus, wo man trauert, als dorthin, wo gefeiert wird. Denn im Trauerhaus wird man daran erinnert, dass der Tod auf jeden Menschen wartet. Wer noch lebt, sollte sich dies zu Herzen nehmen! Kummer ist besser als Lachen, Trauer verändert den Menschen zum Guten."
Der ohnehin zerbrechliche Frieden im Libanon ist ohne Zweifel sehr gefährdet. Das lässt uns wenig Wahlmöglichkeiten. Entweder ergeben wir uns der Angst, oder wir wählen „hebe deinen Augen zu den Bergen, von wo deine Hilfe kommt." In dieser Dunkelheit sind wir gefragt, das Licht zu sein, Hand in Hand."

Imane, eine syrische Frau, erzählt: „Der Anstieg der Lebensmittelpreise ist astronomisch. Aber Dank des Lebensmittelgutscheins, den wir von der Kirchengemeinde erhalten haben, war ich in der Lage, Essen zu kaufen, das ich mir sonst nicht hätte leisten können. Die Gemeinde hat uns außerdem ein Paket mit Hygieneartikeln gegeben und warme Sachen für den Winter. Ich versuche immer, auch anderen Familien mit dem zu helfen, was ich bekomme, weil ich weiß wie es ist, wenn man gar nichts hat. In letzter Zeit haben wir großen Druck von unserem libanesischen Vermieter bekommen, weil wir oft unsere Miete nicht bezahlen können. Manchmal stellt er uns das Wasser ab. Einmal hat er uns einen Rechtsanwalt geschickt und wollte uns aus unserer Behausung werfen. Nach und nach hat er dann unsere Situation besser verstanden. Aber auch er braucht das Geld, weil er selbst von der Wirtschaftskrise betroffen ist. Seine Mutter hatte Krebs und er konnte ihre Behandlung nicht mehr bezahlen, auch nicht die Kosten der Beerdigung, als sie starb. Es brach einem das Herz. Ich habe ihn mit der Kirchengemeinde bekannt gemacht und sie konnten ihm helfen. Es ist für uns schrecklich, dass wir ihm nicht zahlen können, was wir ihm schulden, aber wir haben einfach überhaupt nichts mehr."

# Der auf dem Thron saß, sagte: »Sieh doch, ich mache alles neu!«

Offenbarung 21,5

So schwierig das vergangene Jahr für unsere Geschwister im Libanon auch war – wirtschaftlich, politisch, gesundheitlich, familiär und in allen anderen Bereichen – auch für 2022 haben sie sich entschieden: Wir wollen auf Gott schauen, der das Heute und das Morgen in der Hand hält. Der Gott, der alles mit seinem mächtigen Wort erschaffen hat und verspricht, wieder Neues zu tun. Es ist hart, wenn man Sicherheiten loslassen muss, die man gewohnt war, und eine unsichere Zukunft zu akzeptieren. Die Gute Nachricht ist, dass die Ungewissheit, wenn wir sie vor Gott hinlegen, einen stärkeren Glauben hervorbringt und die Hingabe und das Vertrauen stärken.

## Neue Perspektive: Vergebung

Fast zwei Jahre lang war es wegen der Pandemie und wegen der Wirtschaftskrise nicht möglich, Freizeiten für benachteiligte Kinder durchzuführen. Vor allem für die Flüchtlingskinder sind diese Camps sehr wichtig. Sie bringen sie aus der Einsamkeit und Enge heraus und geben ihnen eine sichere Umgebung und einen Raum, in dem sie soziale Fähigkeiten lernen und ihre Gefühle ausdrücken können. Und sie lernen Jesus kennen. Kurz vor Jahresende kamen erstmals nach zwei Jahren wieder 50 Kinder unter strengen Hygieneauflagen zu Einem Camp zusammen, organisiert von BCYM, dem libanesischen Gemeindejugend-werk. Das Thema war „Vergebung". Kindern dieses Thema nahe zu bringen, die Gewalt und Brutalität, Verrat und Vernachlässigung erlebt haben, ist nicht einfach. Aber sehr wichtig für sie. Zunächst lehnten viele Kinder die Idee, anderen zu vergeben, spontan ab. Nachdem sie von ihren eigenen Erfahrungen und Geschichten erzählen konnten und dann von Menschen aus der Bibel hörten, die Vergebung erlebt haben, **fragten die Kinder am zweiten Tag: „Wie macht man das: vergeben?"** Im Inneren gebrochen durch die furchtbaren Verluste von Familienangehörigen durch den Krieg, begannen diese Kinder langsam, ihre Wut, ihre Bitterkeit und ihr Misstrauen zu überwinden und sie fingen an, zu fragen: „Was ist Vergebung?" - „Wie kann ich vergeben?" - „Woher kann ich wissen, dass Gott mir vergibt?" In diesen Momenten erfahren unsere Glaubensgeschwister im Libanon wieder: Wir sind da am stärksten, wenn wir am schwächten sind, weil Gott dann in uns und durch uns wirkt. Auch wenn die Situation sich anfühlt, als ob das Schiff im Sturm untergeht, können wir uns auf Gott verlassen. Trotz aller politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Unsicherheiten, sehen wir in solchen Momenten, wie der Samen aufgeht und wie sich unser Wirkungskreis sogar noch vergrößert.

Bitte betet weiter für den Libanon: Für eine politische Erneuerung, eine Erneuerung der Herzen, für Gerechtigkeit und für Frieden in der Region.


BAPTISTEN
Evangelisch. Frei. Kirche.

Landesverband Bayern

Kontakt: libanon.partnerschaft@befg-bayern.de
Newsletter: Esther Mankin


**Spenden für die Arbeit der libanesischen Baptisten** können unter dem jeweiligen Stichwort auf das Konto des Landesverbandes Bayern im BEFG überwiesen werden.
IBAN: DE24 5009 2100 0000 1825 08
BIC: GENODE51BH2, SKB Bad Homburg
Bitte angeben: Name, Adresse, Zweck, z.B.: „Libanon Nothilfe", „Libanon Schulprojekte", „Libanon allgemein", „Licht für den Libanon".